

Fünf-Jahresbericht 2010-2014

DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Aus Liebe zum Menschen.

Kreisverband Rhein-Hunsrück e.V.
Holzbacher Straße 1
55469 Simmern

Tel: 06761/9595-0
E-Mail: info@rhk.drk.de
www.rhk.drk.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Aus Liebe zum Menschen.

Sozialstation und Tagespflege
Poststraße 2
55469 Simmern

Tel: 06761/9050-90
E-Mail: pflge@rhk.drk.de
www.rhk.drk.de

Inhaltsverzeichnis

Artikel.....	Seite
Vorwort	1
Organe des Kreisverbands	2
Engagement.....	3
<i>Rotkreuzgemeinschaften</i>	<i>3</i>
<i>Blutspenden</i>	<i>7</i>
<i>Schulsanitätsdienst</i>	<i>8</i>
<i>Fördermitglieder</i>	<i>11</i>
Sozialstation	12
<i>Tagespflege</i>	<i>14</i>
<i>Hausnotruf</i>	<i>15</i>
<i>Behindertenfahrdienst</i>	<i>16</i>
<i>Menü-Service</i>	<i>17</i>
<i>Betreutes Reisen</i>	<i>18</i>
<i>Pflegestützpunkt</i>	<i>20</i>
Rettungsdienst und Krankentransport	21
Ausbildung der Bevölkerung.....	26
Sozialarbeit	28
<i>Schulobst</i>	<i>28</i>
<i>Mutter-Kind-Kur</i>	<i>29</i>
<i>Senioren-Gymnastik</i>	<i>30</i>
<i>Kreisauskunftsbüro</i>	<i>31</i>
<i>Altkleidersammlung und Kleiderkammer</i>	<i>32</i>
Bundesfreiwilligendienst / Freiwilliges Soziales Jahr	33

Fünf-Jahresbericht 2010-2014

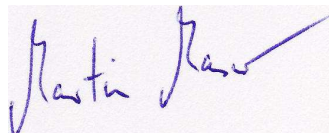
Liebe Leserin, lieber Leser!

xxxxxxx



Landrat Bertram Fleck

1. Vorsitzender



Martin Maser

Kreisgeschäftsführer

Organe des Kreisverbands

a) Kreisvorstand:

Vorsitzender	Landrat Bertram Fleck, Kirchberg
Stellvertretender Vorsitzender	Kurt Mebus, St Goar-Biebernheim
Schatzmeister	Stefan Witzenrath, Nannhausen
Justitiar	Hans-Joachim Mades, Simmern
Kreisverbandsarzt	Uwe Herrmann, Kirchberg
Kreisbereitschaftsleiter	Heinz-Dieter Wieß, Kirchberg
Kreisbereitschaftsleiterin	Jutta Pilger, Niedersohren
Kreisbereitschaftsarzt	Georg Brenner, Rheinböllen
Beisitzer	Manfred Wagner, Kirchberg
Beisitzerin	Petra Bock, Boppard
Kreisgeschäftsführer	Martin Maser, Boppard (mit beratender Stimme)

b) Vorsitzende der Ortsvereine

OV Bad Salzig - Boppard	Dieter Vogel, Spay
OV Emmelshausen	Peter Unkel, Emmelshausen
OV Kastellaun	Dieter Schneider, Kastellaun
OV Kirchberg	Jutta Pilger, Niedersohren
OV Oberwesel - St. Goar	Alfred Weckmann, Oberwesel
OV Rheinböllen	Franz Josef Lauer, Rheinböllen
OV Simmern	Heinz-Dieter Wieß, Kirchberg

c) Vertreter der aktiven Rotkreuz-Gemeinschaften

OV Bad Salzig-Boppard	Alois Weinand, Boppard
OV Kirchberg	Alfons Kuhn, Simmern
OV Kirchberg	Peter Benke, Kirchberg
OV Oberwesel	Karin Mebus, Leiningen
OV Rheinböllen	Claudia Stoltz, Rheinböllen

Rotkreuzgemeinschaften

Die aktiven Rotkreuzgemeinschaften des DRK-Kreisverbandes bestehen aus ca. 260 Mitgliedern. Diese sind gegliedert in sieben Bereitschaften, fünf Arbeitskreise und eine Rettungshundestaffel.

Die Helferinnen und Helfer trafen sich in ihren Gruppen wöchentlich bzw. zweiwöchentlich zu Übungsstunden. Die Hauptaufgabe der Aktiven war, wie auch in den vergangenen Jahren, der Sanitätsdienst bei verschiedenen Veranstaltungen, die Sozialarbeit und die Durchführung von Blutspende-Terminen.

Rhein in Flammen in Koblenz



Rhein in Flammen in Koblenz ist nach Aussage der Veranstalter eine der größten Veranstaltungen dieser Art im Bundesgebiet.

Für die angemessene sanitätsdienstliche Betreuung werden mehr als 300 Einsatzkräfte mit 70 Fahrzeugen eingesetzt. Der DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück beteiligt sich jedes Jahr mit 15 bis 20 Helfern an diesem Großeinsatz.

Hunsrückmarathon



Die Veranstaltung fand im Jahr 2014 zum 14. Mal im Rhein-Hunsrück-Kreis statt. Die Erfahrungen mit der Planung und Durchführung dieser Veranstaltung sind entsprechend groß. Jährlich nehmen ca. 2.000 Läufer teil. Die Zahl der zu versorgenden Sportler schwankt auch auf Grund der Witterungsbedingungen.

Die Besonderheit dieser Veranstaltung liegt in der langen Strecke, für die der Sanitätsdienst sicherzustellen ist. Die alte Bahnlinie, der heutige Schinderhannes-Radweg, ist von Emmelshausen bis Simmern 38 km lang. Um die für eine Marathonveranstaltung erforderlichen 42 km zu erreichen, werden unterwegs noch Schleifen eingelegt.

Insgesamt sind bei diesem Einsatz ca. 30 Einsatzkräfte mit zehn Fahrzeugen im Einsatz. Bei dieser Veranstaltung werden bei für SportlerInnen guten Witterungsbedingungen jährlich ca. zehn Patienten versorgt.



Rotkreuzgemeinschaften

Sanitätsdienst Mittelrhein-Marathon



Schon seit 2005 findet der Mittelrhein-Marathon statt. Ursprünglich startete der Marathon in Oberwesel am Ochsenturm. Inzwischen findet er zwischen Boppard und Koblenz statt. Hier werden mehrere Tausend Sportler über eine Distanz von 42 km betreut. Der Zieleinlauf ist immer in Koblenz am Deutschen Eck. Bei diesem Einsatz sind ca. 240 Helfer aus drei Kreisverbänden im Einsatz.

Nacht der tausend Feuer in Oberwesel

Diese Veranstaltung ist eine der kleinsten, die der Kreisverband organisiert. Hier sind ca. 25 Einsatzkräfte im Einsatz. Der Einsatz beginnt mit dem Aufstellen des Schiffskonvois in St. Goar. Dieser bewegt sich dann nach Oberwesel. Wenn alle Schiffe ihre Position erreicht haben, ist in der Regel auch Zeit für das Feuerwerk.

Bei dieser Veranstaltung wird immer mit ca. 10.000 Besuchern gerechnet, von denen mehrere Tausend auf ca. 50 Fahrgastschiffen das Feuerwerk beobachten.

Das Besondere hier ist, dass das Feuerwerk mit Musik synchronisiert abgeschossen wird, was inzwischen auch beim Abschlussfeuerwerk in Koblenz geschieht.

Hier haben wir eine mobile Sanitätsstelle in St. Goar. Diese folgt dem Schiffskonvoi und ergänzt die Sanitätsstelle in Oberwesel am Rheinufer. Beide Sanitätsstellen sind für den wasserseitigen Einsatz zuständig. Für diese Veranstaltung wird auch eine feste Sanitätsstelle eingerichtet, die den landseitigen Einsatz, d.h. das Weinfest in der Innenstadt von Oberwesel, abdeckt.



Rhein in Flammen in St. Goar

Bei dieser Veranstaltung rechnet man mit ca. 100.000 Besuchern, von denen sich während des Feuerwerks ca. 20.000 an Bord der ca. 70 Fahrgastschiffe befinden. Hier werden linksrheinisch zwei Sanitätsstellen eingerichtet, zwei zusätzliche Rettungsmittel und eine Sanitätseinsatzleitung betrieben. Bei diesem Einsatz sind sowohl links- als auch rechtsrheinisch 25 bis 30 Kräfte des Sanitäts- und Betreuungsdienstes im Einsatz.

Rotkreuzgemeinschaften

Sanitätsdienst bei "Nature One"



Der größte Sanitätsdienst im Rhein-Hunsrück-Kreis ist schon seit 19 Jahren die sanitätsdienstliche Betreuung der Rave-Veranstaltung "Nature One" auf der ehemaligen Raketenbasis Pydna, an der inzwischen 70.000 Besucher teilnehmen. Bei dieser Veranstaltung wurden 2014 2.500 Patienten versorgt. Es waren 400 Einsatzkräfte, davon acht Ärzte, im Schichtbetrieb im Einsatz.



Sanitätsdienst auf der Lott

Parallel zum Sanitätsdienst "Nature One" findet bei Raversbeuren ein Festival nach dem Muster von Woodstock statt. Dieses Festival und somit auch der Sanitätsdienst ist zwar kleiner als "Nature One", aber auch hier waren 40 Helfer im Schichtdienst im Einsatz.

Red Bull 26 Zoll am 11.10.2014

Die Red Bull Deutschland GmbH führte ihr 1. Red Bull 26 Zoll, ein Mountainbike-Event in den Weinbergen zwischen Boppard und Bingen beidseits des Rheins durch.

An dieser Veranstaltung haben 57 von Red Bull ausgesuchte Sportler teilgenommen. Die Besonderheit lag darin, dass die Strecke nicht bekannt war. Erst am Freitagabend wurden die „Zollstellen“ im Internet veröffentlicht. Hier waren jedoch auch lediglich Punkte in einem Höhenrelief erkennbar. Die Fahrer bekamen vor dem Start ein GPS-Gerät und mussten sich die Strecke bzw. die geschickteste Abfolge der anzufahrenden Zollstellen selbst auswählen. Die Strecke war etwa 110 km lang und der schnellste Teilnehmer hatte diese in ca. viereinhalb Stunden absolviert.

Rotkreuzgemeinschaften



Bei diesem Event waren 13 Einsatzkräfte der DRK-Kreisverbände Rhein-Hunsrück, Mainz-Bingen, Rheingau-Taunus und Rhein-Lahn eingesetzt. Um 8:00 Uhr wurden die Einsatzkräfte auf der Burg Rheinfels in die Besonderheiten dieses Einsatzes eingewiesen. Von dort wurde auch der Einsatz koordiniert. Gegen 18:00 Uhr war dann der letzte Fahrer im Ziel und der Einsatz wurde beendet. Drei Fahrer wurden medizinisch versorgt.

IC-Unglück bei St. Goar am 11.09.2011

Am jenem Sonntag wurden die Einheiten des Sanitäts- und Betreuungsdienstes zu einem IC-Unfall bei St. Goar alarmiert. Was war geschehen? Ein normal besetzter Intercity befuhr am Sonntagnachmittag die Strecke von Koblenz Richtung Mainz. Nördlich von St. Goar war, vermutlich durch den Regen in den Tagen zuvor, Geröll abgegangen und auf dem Gleisbett liegen geblieben. Dadurch sprang der Zug aus den Gleisen und wurde abrupt abgebremst. Glück im Unglück: Da die Strecke mit nur 80 km/h geschwindigkeitsreduziert befahren wurde, wurden nur der Lokführer schwer und wenige Passagiere leicht verletzt. Aber 800 Fahrgästen aus dem Zug zu helfen, dessen Gleisbett ca. 3 Meter oberhalb der Bundesstraße lag, vorübergehend unterzubringen und dann mit der Deutschen Bahn die zügige Weiterfahrt zu organisieren, war eine ganz besondere Herausforderung.



Der Einsatz dauerte von 14:21 Uhr bis 20:19 Uhr. Insgesamt waren 71 Einsatzkräfte mit 31 Einsatzfahrzeugen im Einsatz.



Weitere Aktivitäten

Darüber hinaus betreuen unsere Helfer viele kleinere Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Schinderhannes-Festspiele in Simmern, Motorsportveranstaltungen des MSF Tiefenbach, Bergrennen, Mountainbike-Rennen in Emmelshausen und Bad Salzig, Konzerte, Wandertage und andere kulturelle Veranstaltungen.

Bei Schadensereignissen wie Bränden, Verkehrsunfällen und Luftnotlagen auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn sind unsere Einheiten jedes Jahr im Durchschnitt zehnmal im Einsatz.

Ansprechpartner: Dieter Wieß

Blutspende

Im vergangenen Jahr konnte die Bevölkerung an 50 Terminen in zwölf Orten Blut spenden. Insgesamt wurden 6.082 BlutspenderInnen registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen weiteren Rückgang um 4,8 %.

Durch zusätzliche Blutspende-Termine bei der Bundeswehr in Kastellaun erhöhte sich die Zahl der Blutspender in den Jahren 2011 und 2012 deutlich. Über den Zeitraum von fünf Jahren ist aber ein Rückgang zu beobachten.

Nach wie vor bleibt die Gewinnung von Erstspendern, die nachhaltig wiederkommen, eine Herausforderung. Landesweit beträgt der Rückgang an Erstspendern im letzten Jahr 11,5 %. Im Vergleich aller DRK Kreisverbände in Rheinland-Pfalz liegen wir mit 60,4 Blutspenden je 1000 Einwohner im oberen Drittel.



Ansprechpartnerin: Hannelore Scherer

	Anzahl Spender im Kreisgebiet	Bad Salzig	Boppard	Boppard Bomag	Ermelshausen	Kastellaun	Kirchberg	Büchenbeuren	Gemünden	Oberwesel	St. Goar	Rheinböllen	Simmern	Kastellaun Bundeswehr
2010	7022	352	312	125	1170	1423	796	700	322	282	160	268	1112	
2011	7457	368	322	134	937	1495	789	813	353	306	185	361	1225	160
2012	7353	388	285	146	939	1358	777	791	329	303	151	302	1221	363
2013	6389	411	236	135	798	1255	703	733	298	245	107	289	1179	
2014	6082	364	245	149	834	1009	707	762	271	247	112	284	1098	

Schulsanitätsdienst

Das Schuljahr 2009/2010 war sehr bewegend für das Jugendrotkreuz Rhein-Hunsrück. Der Schulsanitätsdienst nahm Form an. Was mit 20 Schülern der IGS Emmelshausen (2009) begann, bekam 2010 einen enormen Schub.

Allgemeines

Die Schulsanitätsdienst-Gruppen bestehen aus Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 13, deren Intention es ist, Erste Hilfe bei Unfällen und akuten Erkrankungen zu leisten. Zusammen mit ihrem Schulsanitätsdienst-Teamer trafen und treffen sie sich 14-tägig oder wöchentlich zur Arbeitsgemeinschaft „Schulsanitätsdienst“. Hier werden Einsätze nachbesprochen, Erlerntes wiederholt bzw. vertieft, aktuell interessante Themen (z.B. Drogen) bzw. Termine (z.B. Sportfeste, Tag der offenen Tür) besprochen und geplant.

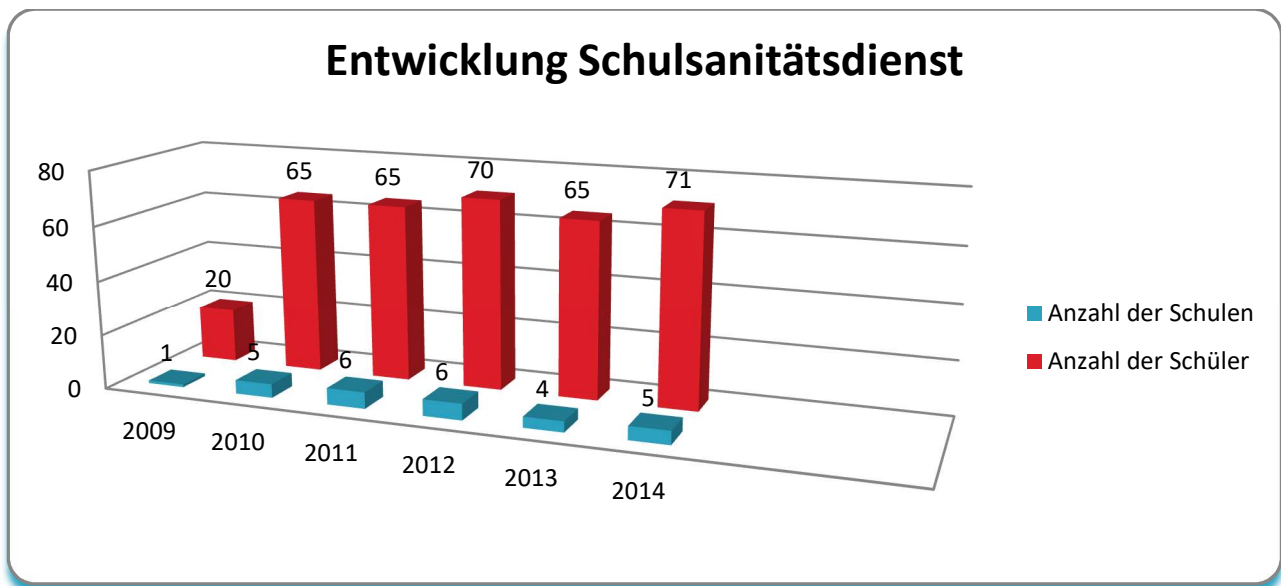
Die Schulsanis haben während des gesamten Schultages eine Alarmbereitschaft. Das Schreiben der Dienstpläne machen sie eigenständig. Alarmiert werden die Schulsanitäter mittels der dafür angeschafften Diensthandys oder über die Lautsprecheranlage.

Ziele und Aufgaben

- ✓ Entlastung von Lehrkräften, Mitarbeitern im Sekretariat und anderen Angestellten
- ✓ Sicherheit bei Schul- und Sportfesten, Ausflügen und jedem einzelnen Schultag.
- ✓ Beitrag zur Unfallverhütung
- ✓ Dokumentation von Unfällen
- ✓ Wartung und Ergänzung des Sanitätsmaterial an ihrer Schule
- ✓ Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst
- ✓ Förderung von sozialer Kompetenz, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit

Beteiligte Schulen

IGS Emmelshausen, KGS Kirchberg, Kant-Gymnasium und Realschule plus Boppard, Waldorfschule Kastellaun (seit Herbst 2014), Realschule plus Simmern, Realschule plus in Oberwesel (bis 2013)



Schulsanitätsdienst

Ausbildung der Schulsanitäter

Da wir hohe Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler stellen, ermöglichen wir ihnen eine entsprechende Ausbildung.

Das heißt, die Sanis müssen lernen, ihrem „Kollegen“ und ihrem eigenem Wissen zu vertrauen. Ein respektvolles Miteinander ist dabei zwingend. Vor allem ist die Betreuungsarbeit eine wichtige Säule der Patientenversorgung. Das muss geübt sein!

Deshalb ist ein Grundstein der Ausbildung das dauerhafte Üben in gestellten Unfallsituationen mit geschminkten Verletzungen und bühnenreifen Leistungen der „Betroffenen“. Das brachte uns schon so manche Lachsalven, aber auch Schüler, die an ihre Grenzen stießen.



Alle Schulsanitäter absolvieren eine Grundausbildung in Erster Hilfe.

Außerdem wurden 2010-2014 rund 55 Schüler und Schülerinnen erfolgreich zu Sanitätshelfern ausgebildet. Da diese Ausbildung sehr zeit-

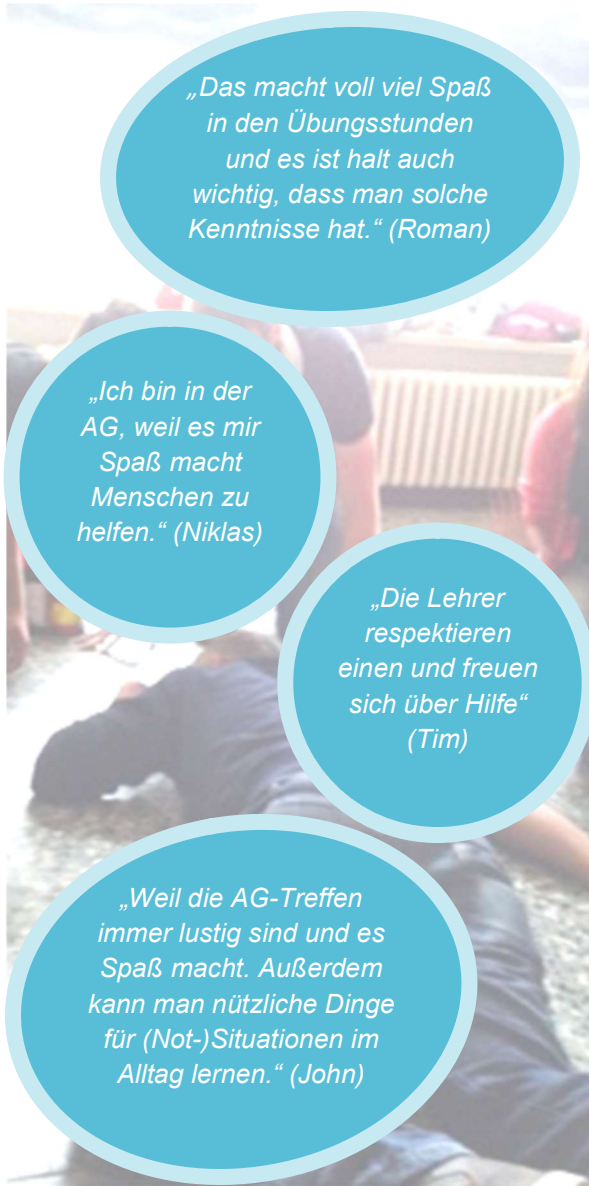
intensiv ist, mussten die Sanis sie in ihrer Freizeit absolvieren. Zum Theorie- und Praxisblock von mindestens 48 Unterrichtseinheiten, kamen noch drei Prüfungen hinzu:

- eine theoretische Prüfung
- eine praktische Prüfung mit dem Schwerpunkt Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Einsatz eines AEDs (automatisierter externer Defibrillator)
- eine weitere praktische Überprüfung, bei der ein Unfallszenario simuliert wurde und die Sanis ihr Wissen und Können unter Beweis stellten

Zusätzlich boten wir das Kursprogramm "Erste Hilfe outdoor" an. Hier geht es um das Arbeiten in unwegsamem Gelände, Versorgung von Verletzten mit behelfsmäßigem Material (z.B. T-Shirt), Tragenbau usw.

Bei so viel Arbeit stellt sich die Frage:

„Warum gehen Schülerinnen und Schüler in die Schulsanitätsdienst AG?“



„Das macht voll viel Spaß in den Übungsstunden und es ist halt auch wichtig, dass man solche Kenntnisse hat.“ (Roman)

„Ich bin in der AG, weil es mir Spaß macht Menschen zu helfen.“ (Niklas)

„Die Lehrer respektieren einen und freuen sich über Hilfe“ (Tim)

„Weil die AG-Treffen immer lustig sind und es Spaß macht. Außerdem kann man nützliche Dinge für (Not-)Situations im Alltag lernen.“ (John)

Schulsanitätsdienst

Unser Konzept trug Früchte



- ✓ Die Schulen sind überzeugt von ihrem Schulsanitätsdienst und dieser ist einfach nicht mehr wegzudenken
- ✓ Ca. 25 Schüler konnten wir für die DRK-Bereitschaften sowie zwei Schüler für die Breitenausbildung gewinnen
- ✓ 4 Schüler haben nach ihrer Schulzeit ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) geleistet
- ✓ Es ist sehr interessant, dass auffällig oft soziale bzw. auch eine medizinische Ausbildung von den ehemaligen Schulsanitätern gewählt wurde

Immer wieder erfreulich waren und sind die Besuche von „Ehemaligen“ in den AG-Stunden. Sie bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit in den Unterricht und unterstützen damit die amtierenden Schulsanitäter.



Und zum Abschluss

Ein dickes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer im „Hintergrund“ wie z.B.

- die Mitarbeiter der DRK-Geschäftsstelle
- den DRK-Bereitschaften, die es den Schulsanitätern ermöglichen an Sanitätsdiensten teilzunehmen
- Lehrerinnen und Lehrer, Sekretärinnen und andere Mitarbeiter der Schule, die die Schulsanitäter durch Lob und Anerkennung ihrer Leistungen unterstützen
- und auch vielen Dank an unsere Rettungsdienst-Mitarbeiter, die durch ihr positives Feedback den Sanitätern ein „Dauerlächeln“ beschenken.



Ansprechpartnerin: Tatjana Jenke

Fördermitglieder

„Das Glück besteht darin, zu leben wie alle Welt und doch wie kein anderer zu sein.“ (Simone de Beauvoir)

Mit diesem Zitat haben wir 2014 unseren Fördermitgliedern zum Geburtstag gratuliert.

Ein Ziel unserer Arbeit ist, **in der Vielfalt die Gemeinschaft zu fördern**. Den roten Faden dafür liefern zwei wichtige Grundsätze der Rotkreuz-Bewegung: **Menschlichkeit** und **Universalität**. Das Rote Kreuz, das sind vor allem Menschen, die anderen helfen. **Jeder wird gebraucht, jeder kann etwas beitragen**, damit es allen besser geht!

Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegnen uns überall. Vielerorts gehören sie wie selbstverständlich dazu:

- im **Rettungsdienst**
- im **Sanitätsdienst** bei Veranstaltungen, Volksfesten und auf den Sportplätzen
- in der **Seniorenarbeit**
- als Ausbilder für **Erste-Hilfe-Lehrgänge**
- bei **Blutspende-Terminen** und
- in der **Jugendarbeit**.

Als Spender sorgen unsere Fördermitglieder bei den Menschen für Beständigkeit und Hoffnung. Mit ihnen können wir auch in den nächsten Jahren den Menschen wieder Mut und Kraft geben. Sei es im Sanitätsdienst, bei Einsätzen unserer Hundestaffel, in der Pflege oder in der Unfallrettung.

Unser Engagement stellt uns vor große Herausforderungen. Nur mit der Unterstützung durch unsere Fördermitglieder und unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter können wir weiterhin die dringend benötigte Hilfe leisten.

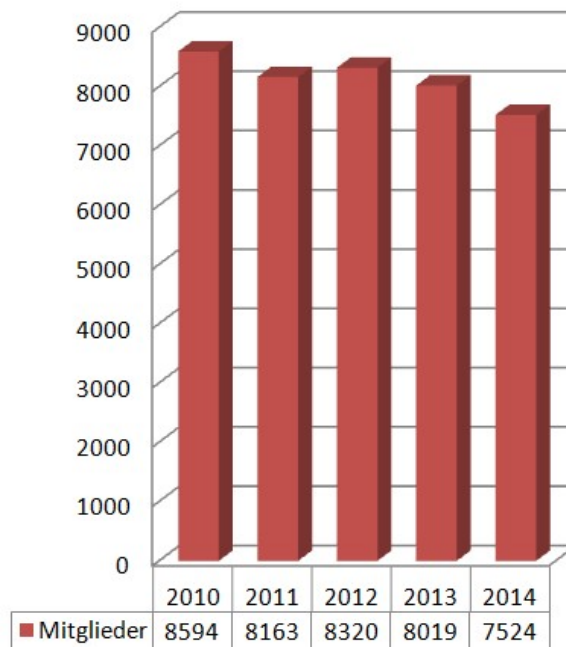
Im Dezember 2013 haben wir uns ganz persönlich mit einem Scheiben bei all unseren Fördermitgliedern bedankt und über die vielfältigen Aufgaben vor Ort informiert.

Ein kleines Serviceangebot für unsere Mitglieder ist der **Flugrückholdienst aus dem Ausland** sowie ein **bodengebundener Rückholdienst im Inland**. Ferner können alle Mitglieder an einer kostenlosen Ausbildung in „**Erster Hilfe**“ und „**Erste Hilfe am Kind**“ teilnehmen.

2015 ist eine Mitgliederwerbung geplant, um den Mitgliederstand zu verbessern.

Auch ehrenamtliche Helfer und Helferinnen werden im DRK ständig gesucht.

**Anzahl der
Fördermitglieder in den
Jahren 2010 bis 2014**



Ansprechpartnerin: Hannelore Scherer

Sozialstation

Leistungsangebote unserer Sozialstation:

- ✓ häusliche Alten- und Krankenpflege mit 24-Stunden-Erreichbarkeit
- ✓ Pflege und Betreuung schwerstkranker und auch sterbender Menschen (Palliativversorgung) durch drei geschulte Palliativfachkräfte
- ✓ Wundversorgung durch drei geschulte Wundexperten
- ✓ hauswirtschaftliche Versorgung
- ✓ Betreuungsleistungen für demenziell erkrankte Menschen
- ✓ Besuchsdienst
- ✓ Nachtwache
- ✓ Hausnotrufdienst
- ✓ Hilfsmittelverleih
- ✓ Menüservice
- ✓ Behindertenfahrdienst
- ✓ Betreutes Reisen

Unser Ziel

Wir geben alten, kranken und behinderten Menschen die Möglichkeit, möglichst lange in ihrer häuslichen, vertrauten Umgebung ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir passen unsere Leistungen an die individuellen Bedürfnisse an und reagieren flexibel auf jeden Einzelfall. Durch Spezialisierungen in der Pflege werden hohe Anforderungen gestellt. Um die Qualität zu sichern, nehmen alle Mitarbeiter regelmäßig an bedarfsorientierten Fortbildungen teil.

Pflege und Betreuung

In den letzten fünf Jahren konnten wir eine erfolgreiche Entwicklung unserer Sozialstation verzeichnen. In den Jahren 2010 bis 2014 wurden durchschnittlich 330 Patienten im Jahr zum Teil mehrmals täglich betreut.

Die Spezialisierung im pflegerischen Bereich stellte hohe Anforderungen besonders an die Pflegefachkräfte. In den vergangenen Jahren gab es weiterhin eine erhöhte Anfrage im Bereich der Wundversorgung und der Pflege schwerstkranker und sterbender Menschen sowie der Betreuung demenziell erkrankter Patienten.

Unser Mitarbeiterteam

Leiterin der Sozialstation:

Wilma Prell

stellvertretende Leitung der Sozialstation:

Helena Meister

Verwaltung:

Konni Diel-Schmitz, Doris Lengsfeld

Pflegestützpunkt:

Albrecht Neumüller, Simone Knichel, Regina Justus

Hausnotruf:

Petra Simon, Heiner Scherer

Betreutes Reisen:

Helen De Louwere, Annette Gresch

Pflege:

22 examinierte Krankenschwestern bzw. Altenpflegerinnen
eine Altenpflegehelferin
sechs Pflegehilfskräfte
zwei Betreuungskräfte
drei Auszubildende

Bundesfreiwilligendienst:

zwei Mitarbeiter

Sozialstation

Besonderheiten:

2010:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Frau Faller und Herr Münch haben im Juli 2010 ihr Staatsexamen zur Altenpflege erfolgreich absolviert.

MDK:

Unsere Sozialstation wurde erstmals geprüft mit Gesamt-Note 1,7.

2011:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Am 30.06.2011 ging Frau Rita Rixin in Altersteilzeit.
- Am 30.09.2011 ging Frau Gisela Hoffmann in Altersteilzeit.
- Seit 01.01.2011 ist Herr Torsten Klee stellvertretende Pflegedienstleitung.
- Seit 01.05.2011 ist Frau Wilma Prell Pflegedienstleitung.
- Im August 2011 haben Frau Barbara Quintus und Frau Susanne Thomas ihre Weiterbildung zur Praxisanleiterin erfolgreich beendet.

2012:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Am 31.03.2012 ging Frau Regina Müller-Hüven in Altersteilzeit.
- Im Mai 2012 haben Frau Barbara Quintus und Frau Susanne Thomas ihre Weiterbildung zur Wundexpertin erfolgreich beendet.
- Im Juni 2012 haben Frau Hildegard Schael und Frau Annette Gresch ihre Weiterbildung zur Palliativfachkraft erfolgreich beendet.

MDK:

Unsere Sozialstation wurde geprüft mit Gesamt-Note 1,3.

2013:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Seit 01.02.2013 ist Frau Helena Meister stellvertretende Pflegedienstleitung.
- Im Oktober 2013 hat Herr Christian Münch seine Weiterbildung zur Palliativfachkraft erfolgreich beendet.

MDK:

Unsere Sozialstation wurde geprüft mit Gesamt-Note 1,2.

Verträge:

- Kooperationsvertrag mit Hospizgemeinschaft Dr. Hannes
- Betreuungsvertrag mit Senioren-WG in Kütz

2014:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Frau Sarah Engels hat im Juli 2014 ihr Staatsexamen zur Altenpflegerin erfolgreich absolviert.
- diverse Fort- und Weiterbildungen im verschiedenen Bereichen z.B. Palliativversorgung, Schmerz, Hygiene, Wundmanagement

Fazit:

Zusammenfassend kann man von erfolgreichen fünf Jahren berichten, für die wir uns bei allen bedanken möchten, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Ansprechpartnerin: Wilma Prell

Tagespflege

In der Tagespflege werden durchschnittlich täglich ca. 15 pflegebedürftige Menschen betreut. Damit ist unsere Einrichtung eine der größten Tagespflegeeinrichtungen im Rhein-Hunsrück-Kreis. Das Angebot umfasst Ernährung, Grund- und Behandlungspflege sowie Beratung der Tagespflegegäste und ihrer Angehörigen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Beschäftigung.

Von 2010 bis 2014 war die Tagespflege im Durchschnitt wie folgt belegt:

2010: 16,0 Gäste täglich
2011: 17,5 Gäste täglich
2012: 16,8 Gäste täglich
2013: 14,6 Gäste täglich
2014: 15,7 Gäste täglich

Die Zahl der Tagespflegegäste insgesamt lag in den vergangenen Jahren bei durchschnittlich 50 Personen in der Woche. In den vergangenen Jahren standen kontinuierlich fünf bis zehn Personen auf unserer Warteliste. Ca. 75 Prozent sind weiblich. Ca. 90 Prozent der Tagespflegegäste sind demenzkrank.

Die Besucher sind folgendermaßen in die verschiedenen Pflegestufen eingruppiert:

Pflegestufe 0: ca. 10 %
Pflegestufe 1: ca. 30 %
Pflegestufe 2: ca. 45 %
Pflegestufe 3: ca. 15 %



Die Tagespflegegäste werden von zwölf Mitarbeiterinnen betreut:

- sechs Fachkräfte (Teilzeit)
- eine Hauswirtschaftliche Kraft (Vollzeit)
- drei Schwesternhelferinnen (Teilzeit)
- eine Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst (Vollzeit)
- eine Schülerin (Vollzeit)
- eine ehrenamtliche Mitarbeiterin (vier Stunden pro Woche)

2014 wurde in der DRK-Tagespflege eine Altenpflegehelferin ausgebildet. Eine Pflegefachkraft wurde zur gerontopsychiatrischen Fachkraft weitergebildet.



Das Angebot der DRK-Tagespflege ist bei den Besuchern besonders beliebt. Ein sehr umfangreiches Tagesprogramm, das die Gäste einerseits unterhält und geistig und körperlich mobilisiert, andererseits auch soziale Kontakte fördert, führt zu einer hohen Kundenzufriedenheit. Obwohl in den letzten Jahren im Rhein-Hunsrück-Kreis mehrere neue Tagespflege-Einrichtungen entstanden sind, bleibt unsere Einrichtung ausgelastet.

Nach der Erhöhung der Leistungen der Pflegekassen für Pflegebedürftige und besonders für demenzkranke Menschen ab 2015 ist die Nachfrage nach Tagespflegeplätzen erneut gestiegen.

Ansprechpartnerin: Ria Boos

Hausnotruf

Nähe zum Menschen

Wie jedes Jahr haben wir alle HausNotruf-Teilnehmer unabhängig von aufkommenden Geräte-Überprüfungen besucht. Die Besuche dienen auch der Nähe zum Teilnehmer, es ist uns dadurch möglich das Rote Kreuz und seine Angebote zu präsentieren. So sind wir ansprechbar für alle Fragen und sind in der Lage einen eventuellen Hilfebedarf besser einschätzen zu können. Hilfesuche können schnell an die Sozialstation übergeben werden. „Das Rote Kreuz zum Drücken Nah“

Öffentlichkeitsarbeit

Erneut wurde unsere große **Weihnachtswerbeaktion** durchgeführt, die auch 2015 stattfinden soll: *„Hausnotruf als Weihnachtsgeschenk für Senioren! Schenken Sie Sicherheit und testen Sie unser HausNotruf-Gerät einen Monat kostenlos.“*

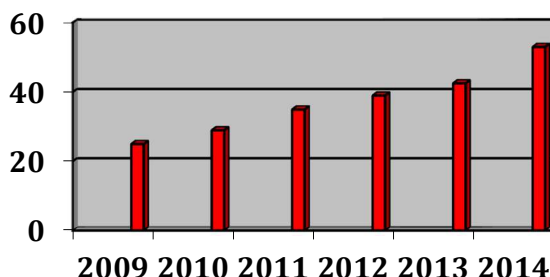
Auf der Gesundheitsmesse in Kirchberg präsentierten wir das neue Hausnotruf-System "Lifeline Vi" mit großem Erfolg.

Im April starten wir eine Kampagne mit flächendeckender Ausgabe von Werbematerial über die Amtsblätter und Ausstellungen in öffentlichen Gebäuden. Neben allgemeinen Informationen werden wir wieder

den HausNotruf als Urlaubsvertretung bewerben: Die Idee, ein HausNotruf-Gerät für Senioren und behinderte Menschen für die Zeit, in der die Angehörigen im Urlaub sind.

Teilnehmerzahlen

So viele Menschen wie nie nutzten im vergangenen Jahr unseren Hausnotruf. Im Dezember 2014 verzeichneten wir insgesamt 590 Hausnotruf-Teilnehmer. In diesem Jahr war die Nachfrage deutlich stärker als im Vorjahr. In den Monaten Juni bis August konnten wir viele Neukunden verzeichnen.



Das Team

Strukturell gab es einige Änderungen. Auf Teilnehmer-Zuwachs und auf besondere Situationen sind wir gut vorbereitet.

Ansprechpartnerin: Petra Simon

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamtteilnehmer	385	425	448	484	534	590
Abmeldungen	115	125	118	118	124	138
Neuanschlüsse	140	145	153	153	185	201
Kundenbesuche	950	1060	1103	1149	924	833
RD-Einsätze	117	103	122	111	121	127

Behindertenfahrdienst



Der Fahrdienst erleichtert Menschen mit einer dauerhaften oder vorübergehenden Behinderung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Der DRK-Behindertenfahrdienst stellt Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern sowie anderen körperlich, geistig oder psychisch beeinträchtigten Personen zur Verfügung, deren Wohnsitz oder Zielort im Rhein-Hunsrück-Kreis liegt, und die keine öffentlichen oder privaten Verkehrsmittel benutzen können oder eine Begleitperson benötigen.

Wir fahren Sie gerne zu Ihrer:

- ambulanten Behandlung zum Arzt
- stationären Behandlung ins Krankenhaus
- Dialyse, Therapie und Rehabilitation
- Arbeits- oder Ausbildungsstätte
- Tagespflegestätte

und auch bei privaten Angelegenheiten, wie zum Einkauf oder zu Freunden.

Unsere Flotte

besteht aus modernen Kleinbussen, die mit einer Absenkhubmatik und einer Auffahrrampe ausgestattet sind. Alle Rollstühle werden an jeweils vier Punkten am Boden des Fahrgastraumes fixiert. Weiterhin wird jeder Fahrgast mit einem Becken- und Schultergurt sowie, falls nicht schon am Rollstuhl vorhanden, einer Kopfstütze gesichert. Sie ermöglichen Rollstuhlfahrern praktisches und bequemes Reisen ohne mühsames Umsetzen.



Unsere Fahrer und Fahrerinnen

haben Erfahrungen im Umgang mit hilfebedürftigen Menschen und helfen ihnen, sicher an ihr Ziel zu kommen. Alle haben ein Fahrsicherheitstraining und eine Erste-Hilfe-Grundausbildung absolviert.

Jahr	Ambulante Krankenfahrten		Rhein-Mosel-Werkstatt		Dialysefahrten	
	Einsätze	Personen	Einsätze Tägl	Personen	Einsätze	Personen
2010	74	32	2	13	187	3
2011	106	43	2	13	202	4
2012	85	37	2	15	156	2
2013	70	29	2	15	47	1
2014	85	33	2	15	156	2

Menü-Service

Deutsches Rotes Kreuz MenüService

... wir wünschen Ihnen guten Appetit!

Im Angebot Sozialer Service seit 2011

*Für die Region Simmern
und Rheinböllen*

Mit unserem Menü-Service bringen wir leckere und ausgewogene Menüs auf den Mittagstisch. Die Menüs werden vom ehrenamtlichen Menü-Service alle 14 Tage tiefkühlfrisch nach Hause gebracht. Die Lieferung erfolgt in Wochenkartons mit sieben leckeren Mahlzeiten für eine Woche Menügenuss.

Haben Sie Interesse, unentgeltlich die Menüs auszufahren? Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Die Zubereitung erfolgt wahlweise in der Mikrowelle oder in einem Dampfgarer. Sie entscheiden, wann Sie essen möchten und außerdem was heute auf den Tisch kommt.

Die Menüs werden von der Hofmann Menü-Manufaktur, DLG-prämierter Verpflegungsspezialist, gekocht. Mit den Gerichten der Hofmann Menü-Manufaktur lassen sich alle Kostformen perfekt abdecken. Von abwechslungsreicher Vollkost bis hin zu bekömmlichen Menüs mit BE-Angabe.



Manufaktur seit 1960



Grundlage für Ihr Wunschessen ist unser umfangreicher Menükatalog. Er zeigt übersichtlich, was wir unter appetitlicher Vielfalt verstehen.

Eine kleine Statistik:

Jahr	Kunden	Kartons
2011	21 Kunden	ca. 250 Kartons
2012	37 Kunden	581 Kartons
2013	45 Kunden	727 Kartons
2014	49 Kunden	828 Kartons

Betreutes Reisen

Was haben unsere Reisen als "Extra"?

Wir gehen auf die Bedürfnisse von älteren Menschen, die nicht alleine verreisen können oder möchten, ein und ermöglichen Urlaube. Wir bieten Hilfe, Sicherheit und Geborgenheit während erlebnisreicher Reisen. Wir holen Sie auf Wunsch zuhause ab, bringen Sie wieder heim und kümmern uns um Ihr Gepäck. All das ist möglich dank unseres ehrenamtlichen und qualifizierten Betreuer-teams und zuverlässigen Reiseveranstaltern.

Wir arbeiten in einer Marktnische, in der die professionelle Reisebranche kaum aktiv ist, weil betreute Reisen durch die hohen Kosten kommerziell uninteressant sind.

Zielgruppe

Zunehmend reisen Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf oder einer Gehbehinderung mit. Je nach Art des Hilfsbedarfs der Person und der Gruppe sowie der Gegebenheiten am Zielort, entscheiden wir, ob der Interessent an einer bestimmten Fahrt teilnehmen kann. Ggf. regeln wir separate Betreuung. Die Mehrkosten werden vom betreffenden Teilnehmer getragen. Bei einer Pflegestufe können die anfallenden Pflegekosten über Verhinderungspflege abgerechnet werden.

Betreuer

Bei Flugreise ist mit einer Gruppe von zehn Personen eine Betreuungskraft unterwegs. In den meisten Fällen ist eine Betreuungskraft vom Veranstalter vor Ort. Die Konkurrenzlage macht eine Erhöhung des Schlüssels z. Zt. nicht möglich.

Bei Busreisen ist dieser inzwischen erhöht worden, was jedoch den Reisepreis unter Druck setzt. Bei jeder Reise fährt eine Pflegefachkraft mit. Wir setzen bei allen Betreuern eine Erste-Hilfe-Grundausbildung voraus, die alle zwei Jahren durch ein Erste-Hilfe-Training aufgefrischt werden muss.

Die Betreuer arbeiten ehrenamtlich. Damit ihnen keine Kosten entstehen, bekommen sie vom DRK ein Taschengeld von 16 € pro Tag.

Reiseziele und Veranstalter

Busreisen

Seitdem das Busunternehmen „Nobis“ Teil von „Bohr Busreisen und Touristik“ ist, arbeiten wir mit diesem Veranstalter zusammen. Meist werden Ziele in den verschiedensten Regionen Deutschlands angefahren, aber auch regelmäßig in Österreich.

Flugreisen

Hier arbeiten wir mit dem „Seniorenreisebüro“ in Mallorca zusammen. Es werden hauptsächlich Reiseziele auf Mallorca angeboten, aber auch auf dem spanischen Festland und in anderen Ländern Südeuropas.

Kreuzfahrten

Dieses Angebot wird im Hunsrück noch nicht gut angenommen.

Organisation

Alle Aufgaben, die mit der fachlichen Betreuung verbunden sind, übernimmt Frau Gresch, die Büroarbeiten Frau de Louwere.

Das Busreisen-Programm wird in Zusammenarbeit mit der Firma „Bohr Busreisen und Touristik“ festgelegt. Für Flugreisen wählen wir aus dem Angebot des Seniorenreisebüros und bestellen wir Kontingente.

Wir machen Werbung in den Amtsblättern, der Rhein-Zeitung, im Wochenspiegel sowie bei Blutspende-Terminen. Ebenfalls in Apotheken, Arztpraxen und Gemeindehäusern liegen unsere Prospekte aus. Die Seniorenbeauftragten im Kreis erhalten auch unsere Programme. Die beste Werbung kommt jedoch von zufriedenen Teilnehmern.

Interessenten bekommen Infomaterial und werden telefonisch oder auf der Dienststelle beraten. Bei Auslandsreisen empfehlen wir dringend den Abschluss einer Reisekrankenversicherung. Gäste, die keine Versicherung abschließen möchten, bestätigen durch ihre Unterschrift, dass sie über die Risiken aufgeklärt worden sind. Die schriftliche Anmeldung wird an den Veranstalter weitergeleitet.

Betreutes Reisen

Kurz vor der Reise laden wir alle Teilnehmer zu einem Vortreffen ein, um Einzelheiten zu besprechen. Einige Wochen nach der Reise treffen wir die Teilnehmer bei einem gemütlichen Nachtreffen, wo wir offen sind für Anregungen und Kritik.

Für jede Reise werden Betreuer aus unserem festen Betreuerstamm gefragt. Einmal im Jahr organisieren wir ein Betreuertreffen mit einer Besprechung und einem gemütlichen Abend.

Finanzen

Bei der Buchung der Kontingente gehen wir kein Risiko ein, so lange wir die Anmeldefrist einhalten. Das "Seniorenreisebüro" zahlt eine Provision von 150 € pro Teilnehmer und regelt pro zehn Teilnehmer einen Freiplatz für die Betreuung. Bei kleineren Gruppen oder bei Gruppen, wo die Teilnehmerzahl unter 20 liegt, aber dennoch zwei Betreuer benötigt werden, beteiligt sich der Kreisverband nach vorheriger Absprache an den Mehrkosten.

Bei den Busreisen hat sich durch Fahrten mit einer geringen und unwirtschaftlichen Gästezahl die Provision verringert. Unser Anliegen ist es, auch kleine Gruppen verreisen zu lassen. Eine Reise abzusagen bedeutet negative Werbung. Die Provision beträgt 5% des Reisepreises pro Person im Doppelzimmer. Eine Staffelung nach Teilnehmerzahl gibt es nicht mehr. Die Mindestteilnehmerzahl bei jeder Busreise liegt inzwischen bei 19 Personen. Bei 21 Teilnehmern gibt es drei Freiplätze für die Betreuung.

Für den Transfer in Deutschland zum/vom Flughafen bekommen wir 50 € von jedem Gast aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis. Für die Fahrdienste bei den Vor- und Nachtreffen und an den Reisetagen bezahlen Teilnehmer aus unserem Kreisverband 7,50 € pro Person, Ehepaare 12,50 €. Die Beiträge für andere Entfernungen sind gestaffelt. Kaffee und Kuchen an den Treffen werden über Spenden finanziert.

Gäste- und Betreuerzahlen

Die Teilnehmerzahlen der Busreisen sind in den letzten fünf Jahren leicht gesunken, die Nachfrage ist geblieben. Viele Senioren bevorzugen die üblichen Pauschalreisen, auch wenn diese oft sehr anstrengend für sie sind. Viele Senioren scheuen außerdem die Idee mit einer Gruppe älteren Leuten zu verreisen. Andererseits reisen immer mehr Fußkranke mit uns, weil ihnen das Tempo in einer „normalen“ Reisegruppe zu hoch ist. Auf Grund der verringerten Resonanz bieten wir im Moment keine Tagesfahrten an.

Bei den Flugreisen ist die Zahl der Gäste leicht angestiegen. Auch hier ist die Nachfrage weiterhin vorhanden. Bei einigen Flugreisen haben wir uns einer Gruppe aus mehreren Kreisverbänden angeschlossen. Dies wird voraussichtlich in den nächsten Jahren auch der Fall sein.

Von 2010 bis 2014 haben 345 Personen an 18 Busreisen teilgenommen und 88 Personen an 88 Flugreisen, begleitet insgesamt von 30 Betreuern, die teilweise als Einzelbetreuung mitgefahren sind. Zudem unternahmen 33 Personen und Betreuer zwei Tagesfahrten.

Fazit

Wir stellen fest, dass die Ansprüche der Gäste nach wie vor hoch sind. Die Zufriedenheit unserer Teilnehmer ist unser Ziel. Durch das ins Rote Kreuz entstandene Vertrauen, nutzen die Gäste in späteren Lebensabschnitten oft auch andere Angebote der Sozialstation.

Ansprechpartnerinnen:
Annette Gresch, Helen de Louwere

Pflegestützpunkt

Der Pflegestützpunkt ist ein kostenloses Beratungsangebot, das im Zuge der gesetzlichen Pflegereform im Jahr 2009 im Rhein-Hunsrück-Kreis umgesetzt wurde. Bereits 1995 wurde mit finanzieller Förderung des Landes Rheinland-Pfalz ein flächendeckendes und bundesweit einmaliges Beratungnetzwerk geschaffen. Die 135 rheinland-pfälzischen Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKo) wurden dann zu Pflegestützpunkten weiterentwickelt. Schon seit 1996 ist der DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück e.V. Träger einer Beratungsstelle in Simmern.



2010 wurde die BeKo um eine Mitarbeiterin der Kranken- und Pflegekassen erweitert und in „Pflegestützpunkt Simmern“ umbenannt. Er befindet sich seitdem in den Räumlichkeiten der DRK-Sozialstation in der Poststraße 2 in Simmern (ehemalige Poststelle).

Aufgaben des Pflegestützpunktes

Der Pflegestützpunkt hilft bei Fragen rund um das Thema Pflege und trägt durch das Angebot "Informations- und Beschwerdetelefon Pflege" in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zu einer Stärkung des Verbraucherschutzes bei.

Im Pflegestützpunkt erhalten Pflegebedürftige und ihre Angehörigen wichtige Informationen zu lokalen Versorgungsangeboten. Sie bekommen Hilfe und Unterstützung bei der Erstellung eines persönlichen Hilfeplans, bei der Antragstellung auf Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und bei sonstigen Anträgen.

Wenn Sie eine Wohnung altengerecht umbauen möchten oder Hilfsmittel benötigen, erhalten Sie bei uns wertvolle Hinweise und Informationen. Auf Wunsch kann das komplette Leistungsgeschehen für Pflegebedürftige koordiniert werden.

Siehe auch: <http://www.sozialportal.rlp.de/>

Ein weiterer Schwerpunkt neben Beratung und Information ist die Förderung des Ehrenamtes und die Begleitung von Projekten des bürgerschaftlichen Engagements:

- ehrenamtlicher Besuchsdienst für allein-stehende Menschen (500-900 Std. / Jahr)
- demenzfreundliche Kommune Simmern (Initiierung nachhaltiger Angebote wie Tanzcafé, Selbsthilfegruppe für Angehörige, Netzwerk Demenz)
- Unterstützung des Projektes „Im Alter zu Hause leben“ (regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch und Schulungen)



Simone Knichel

simone.knichel@pfligestuetzpunkte.rlp.de

Regina Justus

regina.justus@pfligestuetzpunkte.rlp.de

Albrecht Neumüller

albrecht.neumueller@pfligestuetzpunkte.rlp.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12 h; Di-Do 13-16 h

Hausbesuche: Nach Vereinbarung ebenfalls außerhalb der Dienstzeiten

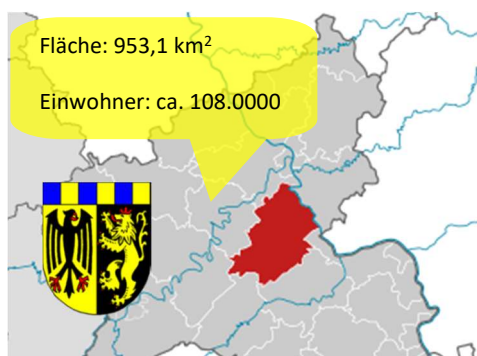
Persönliche Erreichbarkeit: nach Vereinb.

Tel.: 06761-96 50 877; Fax: 06761-96 50 801

Rettungsdienst und Krankentransport

Rettungs- und Sanitätsdienst auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn

Der DRK-Kreisverband unterhält über den Rhein-Hunsrück-Kreises verteilt insgesamt sechs Rettungswachen-Standorte.



Fahrzeuge zur Notfallrettung werden täglich im 24-h-Betrieb vorgehalten. Fahrzeuge im qualifizierten Krankentransport sind von Montag bis Samstag zu verschiedenen Zeiten besetzt. Eine Vorhalteeerweiterung wurde in Simmern und Boppard erreicht. An der Lehrrettungswache Simmern wird seit 01.05.2014 ein Notfall-KTW zusätzlich vorgehalten. Der KTW Boppard fährt auch an Samstagen.

Boppard

- 1 NEF (24-Stunden-Vorhaltung)
- 1 RTW (24-Stunden-Vorhaltung)
- 1 KTW (7:00-16:00 Uhr, Mo-Sa)

Büchenbeuren

- 1 RTW (24-Stunden-Vorhaltung)

Emmelshausen

- 1 RTW (24-Stunden-Vorhaltung)

Kastellaun

- 1 RTW (24-Stunden-Vorhaltung)
- 1 KTW (9:30-18:30 Uhr, Mo-Fr)

Oberwesel

- 1 RTW (24-Stunden-Vorhaltung)
- 1 KTW (8:30-17:30 Uhr, Mo-Fr)

Simmern

- 1 NEF (24-Stunden-Vorhaltung)
- 1 NEF als Reservefahrzeug
- 1 RTW (24-Stunden-Vorhaltung)
- 1 RTW als Reservefahrzeug
- 1 N-KTW (6:00-15:00 Uhr, Mo-Sa)
- 1 KTW (11:00-20:00 Uhr, Mo-Fr)
- 1 KTW als Reservefahrzeug

Insgesamt werden vorgehalten:



3 NEF (Notarzteinsetzfahrzeuge)



7 RTW (Rettungstransportwagen)



1 N-KTW (Notfallkrankentransportwagen)



5 KTW (Krankentransportwagen)

Rettungsdienst und Krankentransport

Der Trend 2005-2009 mit steigenden Einsatzzahlen konnte auch rückblickend für 2010-2014 festgehalten werden. Dabei unterliegen die einzelnen Standorte unterschiedlich geprägten Einsatzentwicklungen.

Stetige Steigerungen in den Einsatzzahlen des Rettungsdienstes und des Krankentransportes ziehen natürlich auch Personalveränderungen nach sich. So wurden in den Jahren 2010-2014 die hauptamtlichen Stellen konsequent von 57 auf 68 erhöht.

Das 3-jährige Ausbildungsmodell zum/zur Rettungsassistenten/-in beim DRK-Bildungsinstitut in Mainz hat auch Auswirkungen auf die Personalplanung bei uns. So wurden auch hier die Ausbildungsstellen deutlich angehoben. Erstmals in 2010 wurde ein Mitarbeiter ab dem 01.08. für die geänderte 3-jährige Ausbildung eingestellt.

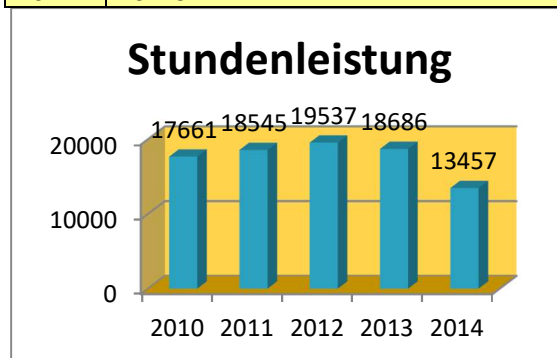
Jahr	HA	RAiP 2 J.	RA 3 J.	Not- SAN 3 J.	BFD	FSJ	Aushilfe
2010	57	3	1		5	2	70
2011	63	3	3		0,75	3	70
2012	63	1	7		0	3	70
2013	65	1	9		1,50	1,75	70
2014	68,5	1	7	1	2,08	3,33	60

Tabelle: Personalverteilung

Ein beachtlicher Teil unserer Mitarbeitenden wird aus Freiwilligendiensten gewonnen. Die Damen und Herren aus dem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ (FSJ) oder dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) werden hauptsächlich im qualifizierten Krankentransport eingesetzt. Nach entsprechender Eignung ist auch ein späterer Einsatz im Bereich der Notfallrettung möglich. Sie stehen unserem Verband später als Aushilfskraft zur Verfügung.

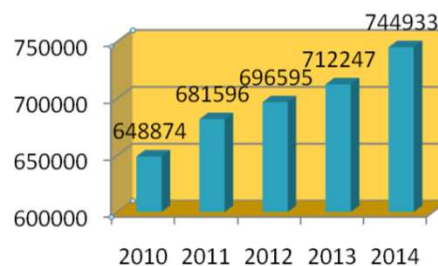
Aushilfen decken Ausfälle durch Krankheit, Urlaub, Fort- und Weiterbildung. Der Rückgang der Stundenleistung in 2014 ist mit der gesunkenen Zahl verfügbaren Aushilfskräfte zu erklären.

Aushilfsstunden im Rettungsdienst	
Jahr	Stundenleistung
2010	17.661 Stunden
2011	18.545 Stunden
2012	19.537 Stunden
2013	18.686 Stunden
2014	13.457 Stunden



Die Laufleistungen aller Rettungsmittel spiegeln sich natürlich in einem Flächenkreis mit geringer Bevölkerungsdichte (108 Einwohner je km²) wieder. Die Vorhalterweiterung aber auch der Patiententransfer in Fachabteilungen außerhalb des Kreises spielen hierbei eine entscheidende Rolle.

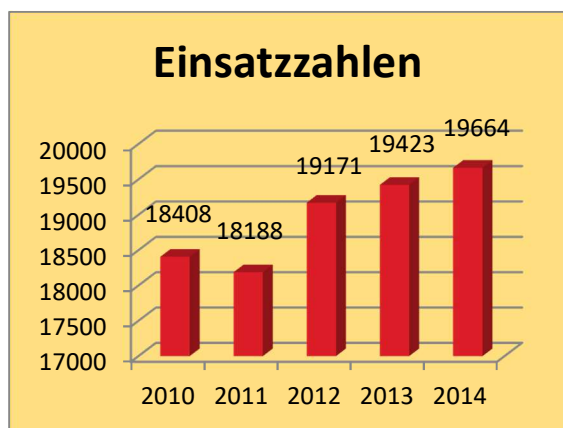
Zwischen den Jahren 2010 und 2014 wurde ein kontinuierlicher Anstieg der Laufleistung beobachtet. 96.059 km wurden hier im Zeitraum mehr zurückgelegt. Im Vergleichszeitraum bedeutet dies ein Plus von fast 15%.



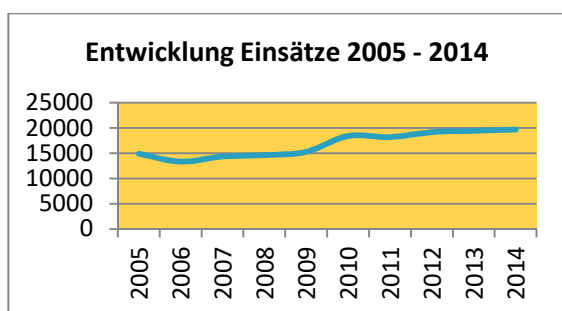
Die Zunahme der Fahrleistung steht in direktem Zusammenhang zur Entwicklung der Einsatzzahlen.

Rettungsdienst und Krankentransport

Nach einem dezenten Rückgang der Einsätze in 2011(- 220 Einsätze) erholte sich der Bereich kontinuierlich und legte jedes Jahr deutlich zu.



Für den Zeitraum 2010 bis 2014 wurde eine deutliche Steigerung von 6,8 % oder ein Mehr von 1256 Einsätzen erreicht. Blickt man im Zeitraum länger zurück, wird der Anstieg noch anschaulicher und zeigt hier auch Tendenzen, die zukünftig noch zu erwarten sind. Hier wurden 4.700 Einsätze mehr bewältigt. Eine Steigerung von 31,41%.



Die Erneuerung der Rettungsmittel ist ein fortlaufender Prozess. Bis Ende 2014 wurden alle NEF nach Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz ausgestattet und erneuert. Im Rahmen der jährlich zu ermittelnden Ersatzbeschaffung wurden Rettungswagen ausgetauscht und auch die Krankentransportwagen auf einheitlichen Stand gebracht.

Die Medizingerätetechnik ist in unserem Verband flächendeckend erneuert worden. So wurden von 2010-2014 alle Rettungswagen mit neuen EKG-/Defi-Geräten der Marke Corpuls 3 mit Telemetrie ausgestattet. Hierbei ist es möglich, die EKG-Daten direkt per Fax an die aufnehmende Klinik zu übermitteln. Dies bedeutet eine erhebliche Verbesserung in der Versorgung der Notfallpatienten z.B. mit Herzinfarkt.



Im Bereich der Beatmung wurden die Notarzteinsatzfahrzeuge mit den modernen „Medumat-Transport“ ausgestattet. Hier sind umfangreiche Beatmungsformen möglich.



Besonderheit am KTW/RTW sind die erstmalig im Jahr 2010 eingebauten Beladeschienen. Die Neuerung sorgt für eine erhebliche Erleichterung beim Be- und Entladen der Patienten.



Rettungsdienst und Krankentransport

Ein besonderes Highlight ist die Ausstattung mit einem „elektrische Treppensteiger“.



Wir setzen dieses Hilfsmittel als einer der ersten Verbände in Rheinland-Pfalz ein. Die Beschaffung konnte mit Indienststellung des Notfall-KTW in Simmern realisiert werden.

Der Kreisverband arbeitet im Rettungsdienst seit 2010 mit dem besseren Dienstplan-Programm „Careman“ von Sieda aus Kaiserslautern. Bei einem Pilotprojekt mit der Rettungsdienst Rheinhessen-Nahe gGmbH haben wir uns frühzeitig angeschlossen und das Programm in Betrieb genommen.

2015 ist hier die Verbesserung der Schnittstellentechnik (z.B. Buchhaltung) geplant. Die Mitarbeiter haben jederzeit Zugriff zu ihrem aktuellen Dienstplan. Urlaube können beantragt und Zeitzuschläge eingesehen werden. Das Dienstplanprogramm wird mittlerweile in allen DRK-Rettungsdienst-Gliederungen im gesamten Land Rheinland-Pfalz eingesetzt

Unser Qualitätsmanagement-System wurde 2008 ins Leben gerufen. Der Rettungsdienst wurde bereits mehrfach auditiert und das Zertifikat erteilt. Das eingeführte QM-System wurde weiter ausgebaut. Die landesweite Zertifizierung konnte in 2010 erfolgreich durchgeführt werden.

Die neuen Fahrzeuge und Teile des Fahrzeugbestandes wurden ebenfalls mit den „Carls-Boxen/Navigationsgeräten“ bestückt. Hierbei werden die Fahrzeuge durch die

integrierte Leitstelle Bad Kreuznach geortet, die Einsatzdaten an RTW, KTW und NEF übermittelt und die Routenberechnung im Rettungsmittel gestartet. Anfahrtsinweise und Ausrückzeiten werden verbessert.



Die Umstellung auf Digitalfunk ist noch nicht abgeschlossen.

Zahlreiche Veränderungen, Prozessbeschreibungen, Optimierungen der Abläufe, Änderungen im Formularwesen und die Einführung einer EDV-Plattform zeigen einen deutlichen Weg auf. Viele Ideen, Besprechungen mit den Mitarbeitern und Qualitätszirkel begleiten und stützen das QM-System. Viele Dinge finden ihren Weg und werden rege durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des mobilen Rettungsdienstes genutzt.

Der Dank gilt allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und der Qualitätsbeauftragten.

Ein direkter Nutzen der Zertifizierung konnte im Rahmen der Ausschreibung für den Rettungs- und Sanitätsdienst auf dem Flughafen Hahn gezogen werden. Zu diesem Themenpunkt wird im Nachgang berichtet.



Rettungsdienst und Krankentransport

Der Neubau der Rettungswache Simmern konnte in 2010-2013 nicht realisiert werden. Die umfangreichen Gespräche und Planungen wurden mit Nachdruck geführt.

Der Ausbau der Straße hin zum Baugrundstück musste erst abgeschlossen sein, bevor das Baufenster erschlossen werden konnte. Die Entwürfe zeigen ein modernes Gebäude, das Anforderungen des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes gerecht wird.



Am 29.04.2014 erfolgte der offizielle Spatenstich für das neue Rettungszentrum. Umfangreiche Erdbewegungen, Beton- und Mauerwerk, Arbeiten an Boden, Dach, Fenstern und Treppen, Rohrintallationen, Tür- und Toreinbauten, Elektroinstallationen, Gas- und Wassereinbauten zeichnen sich 2014 ab.

Einige Eindrücke:



Die Bodenplatte entsteht



Der Rohbau beginnt



Fenster und Türen sind eingebaut



Trockenbau 1. OG / Zwischenwände

Ansprechpartner: Torsten Frenzel

Ausbildung der Bevölkerung

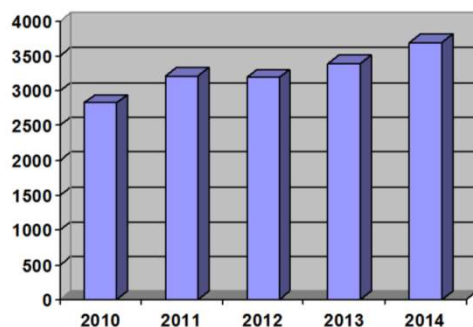
Teilnehmerentwicklung

Im Ausbildungsbereich wurde dank großem Engagement der Trend stets ansteigender Teilnehmerzahlen wie bereits in der Vorperiode (2004-2009) mit einer Ausnahme (in der nahezu die identische Anzahl von ausgebildeten Personen zu verzeichnen war) fortgesetzt. Mit 3.695 Teilnehmern im letzten Jahr der Betrachtung wurde ein absolutes Rekordergebnis erreicht. Neben dem wiederholten Erzielen des Qualitätssiegels des DRK-Landesverbands und der durchgängigen Ermächtigung als Stelle zur Aus- und Fortbildung durch die Qualitätssicherungsstelle des Hauptverbandes der Berufsgenossenschaften zeigt diese Nachfrage deutlich den Stellenwert der Ausbildung in der Bevölkerung an und ist ein klares Indiz für ein sehr hohes Qualitätsniveau.



Demonstration der Defibrillation

Seit dem 1. Januar 2011 ist die Demonstration der Defibrillation mittels automatisierten externen Defibrillatoren (AED) fester Bestandteil der Kursprogramme „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“, „Erste Hilfe“ und „Erste Hilfe Training“.



Kursvariante	2010	2011	2012	2013	2014
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	621	613	520	651	686
Erste Hilfe Grundausbildung (BG)	455	647	776	665	642
Erste Hilfe Grundausbildung (BA)	222	276	198	217	258
Erste Hilfe Training (BG)	625	925	905	935	1206
Erste Hilfe Training (BA)	26	25	61	64	8
Erste Hilfe Fortbildung Lehrer	289	163	122	291	275
Erste Hilfe am Kind	81	41	93	33	52
Medizinische Erstversorgung (BMI)	87	119	-	45	106
Notfalltrainings u. Reanimationskurse	298	210	342	365	332
DEFI Aus-, und Fortbildung	108	131	126	85	106
Sanitätsdienstliche Ausbildung	-	43	-	16	18
Sonstige Lehrgänge	8	20	46	19	6
Gesamt:	2.820	3.213	3.189	3.386	3.695

Tabelle: Wichtige Tendenzen und Verteilungen

Ausbildung der Bevölkerung

Gelungene Kooperationen ermöglicht ansprechende Kursumgebung

Dank guter Kooperation mit der Betreiber-gesellschaft finden regelmäßig Kurse am Flughafen Frankfurt Hahn statt.



Erfreuliche Entwicklung auch in Kastellaun: Als Gast der Volkshochschule freuen wir uns im „Haus Bretz“ über optimale Unterrichtsbedingungen in sehr zentraler Lage.



Öffentlichkeitsarbeit im Jubiläumsjahr

Im Rahmen eines bundesweiten Aktionstags zum 150-jährigen Bestehen beteiligten sich Ausbilder parallel an drei Orten im Rhein-Hunsrück-Kreis um Interessierte in Sachen Erste Hilfe auf den aktuellen Stand zu bringen.



Spezielle Kursprogramme



Mit speziellen Lehrgangsangeboten wie "Erste Hilfe Sport" richten wir uns neben den Standardkursen an besondere Zielgruppen.

Natürlich auch an die Helfer von Morgen: Nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen sich die Kursprogramme Erste Hilfe Kinderleicht und Kinder helfen Kindern mit sehr vielen Teilnehmern aus Kindergärten und Grundschulen.



Große Dinge werfen ihre Schatten voraus

In einer zweitägigen „Inhouse-Veranstaltung“ wurde der größte Teil der AusbilderInnen auf die aktuelle Novellierung der Erste-Hilfe-Ausbildung vorbereitet und in die neuen Lehrgangsunterlagen eingewiesen.



Ansprechpartner: Jörg Krömer

Schulobst

DRK-Kreisverband übernimmt die Auslieferung an Grund- und Förderschulen sowie Kitas im Kreis nun schon seit fünf Jahren.



Schon seit 2010 liefert unser Kreisverband einmal wöchentlich je eine Portion vitaminreiches Obst und Gemüse für alle Schülerinnen und Schüler verschiedener Grund- und Förderschulen im Rhein-Hunsrück und seit 2013 auch an Kitas und Kindergärten. Die Teilnahme ist freiwillig und wird von den Institutionen gerne und mit starkem Interesse wahrgenommen.

Das Interesse der Kinder soll mit Spaß für das abwechslungsreiche Angebot von Obst und Gemüse geweckt werden. Denn wenn sie schon früh entdecken, dass Obst und Gemüse nicht nur gesund sind, sondern auch gut schmecken, behalten sie die gesunde Ernährung bis ins Erwachsenenalter bei.

Daher wird nicht nur versucht den regelmäßigen Verzehr schmackhaft zu machen. Viele Schulen wollen darüber hinaus pädagogische Maßnahmen, Aktionen und Projekte z.B. in Form von Unterrichtseinheiten über gesunde Ernährung, deren Herkunft und Zubereitung in den Schulalltag zu integrieren.

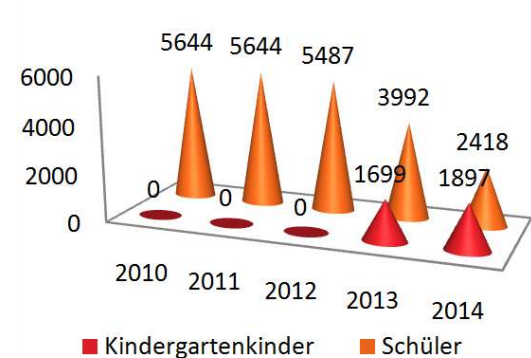
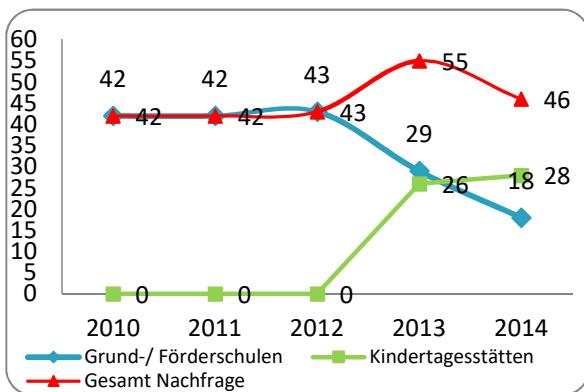
Auch in Kindergärten und Kitas soll den Kindern durch solche Aktionen der Umgang mit gesunden Lebensmitteln näher gebracht werden. Unterrichtsmaterial steht z.T. kostenlos zur Verfügung. Z.B. kann mit Lehrenden oder Erzieher/innen ein Ernährungsführerschein abgelegt werden oder man unternimmt einen Ausflug zum Bauernhof.

Der Großhändler bietet die Produkte regionaler Erzeuger aus Rheinhessen und der Pfalz an, soweit dies saisonal möglich ist. Dort werden die verzehrfertigen Produkte jeden Tag frisch, je Institution klassen- oder gruppenweise in Kisten verpackt. Wir übernehmen die Auslieferung an Schulen, Kindertagesstätten und Kindergärten, wo sich die Kinder schon immer auf die frischen, gesunden Lebensmittel freuen.



Der Großhändler wird durch eine jährliche Ausschreibung ermittelt. Daher versorgt unser Kreisverband jedes Jahr eine andere Anzahl Kinder mit den frischen und gesunden Lebensmitteln.

Weitere Infos finden Sie im Internet: www.mulewf.rlp.de/landwirtschaft/schulobst



Mutter-Kind-Kuren

Mit neuer Energie in die Zukunft

Mutter-Vater-Kind-Kuren sind medizinische Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen der Krankversicherungen für Patienten, die komplexen Gesundheitsgefährdungen durch familiäre oder berufliche Belastungen ausgesetzt sind. Ziel ist es, aktuelle Beschwerden zu lindern und eine psychische Stabilisierung der Patienten zu bewirken. Hier treffen die Kurteilnehmer Gleichgesinnte, tauschen sich aus und gewinnen neue Sichtweisen.

Erforderlich ist zunächst eine ärztliche Bescheinigung über die Notwendigkeit der Kurmaßnahme. Der Arzt empfiehlt je nach Dringlichkeit, Schwere und Indikation, ob eine sogenannte Vorsorge-Kur (nach §24 SGB V) oder eine Reha-Kur (nach §41 SGB V) für die Mütter bzw. Väter in Frage kommt. Sofern dann der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) zustimmt und die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind, kann die Kur bewilligt werden. Es handelt sich in der Regel um einen dreiwöchigen stationären Klinikaufenthalt. Eine gesetzliche Zuzahlung von 10€ / Tag müssen selbst gezahlt werden. Für die Kinder wird keine Zuzahlung erhoben.

Wir als Beratungsstelle des Müttergenesungswerks unterstützen die Mütter bzw. Väter bei:

- Hilfe bei Antrag und Klinikwahl
- Klärung der Situation zu Hause
- Kurmaßnahme mit oder ohne Kind
- Vorbereitung auf die Kurmaßnahme
- Spendenmittelvergabe bei Bedürftigkeit durch das Müttergenesungswerk

Ständiges Dasein für die Familie, Zeitdruck, Vereinbarkeit von Familie/Beruf, Erziehungs- und familiäre Probleme, fehlende Regeneration – all dies führt zu Gesundheitsstörungen und Erkrankungen. Häufig ignorieren Mütter und Väter die ersten Anzeichen für gesundheitliche Störungen. Sie wollen für die Familie weiter funktionieren und an sie gestellte An-

forderungen erfüllen. Burnout, orthopädische und psychische Beschwerden, Angst und Depression, Migräne und Schlafstörungen machen viele Eltern rehabedürftig.

Neben der eigenen gesundheitlichen Situation spielen familiäre Lebensbedingungen ebenfalls eine Rolle, die ausschlaggebend für die Bewilligung einer Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme für Mütter bzw. Väter sein können. Dazu gehören z. B. Trennung oder Trauer, finanzielle Not, Pflegesituationen oder chronische Krankheit in der Familie, ein behindertes Kind oder Erziehungsschwierigkeiten. Die Gesundheitsprobleme der Mütter/Väter wirken sich auf die gesamte Familie aus, besonders auf die Mutter-Kind-Beziehung.

Auch Kinder leiden unter vielen Stressfaktoren, die behandlungsbedürftig machen: Atemwege, Haut, Allergien und Verhalten, um nur einige Belastungen aufzuzeigen.



Foto: Deutsches Müttergenesungswerk



Ansprechpartnerin: Hannelore Scherer

Seniorengymnastik

Im Bereich Seniorengymnastik werden alle Gruppen von ehrenamtlichen Übungsleiterinnen betreut. In den wöchentlichen Übungsstunden halten sich die Seniorinnen durch gymnastische Übungen und Gedächtnistraining körperlich und geistig. Auch Tänze werden teilweise einstudiert.

Außer den wöchentlichen Treffen werden von den Übungsleitern auch andere Freizeitaktivitäten von den Übungsleitern organisiert (z.B. Wanderungen, Ausflüge, Weihnachtsfeiern). Je älter die Teilnehmerinnen werden, umso wichtiger sind die Übungsstunden auch als wöchentlicher Kommunikationstreff.

Einmal jährlich treffen sich alle Übungsleiter zu einem Erfahrungs- und Informationsaustausch. Fortbildungen zur Lehrscheinverlängerung werden regelmäßig besucht. In den vergangenen zwei Jahren konnten sich die Übungsleiterinnen als Dankeschön für ihr ehrenamtliches Engagement an einem Wellness-Wochenende in der Pfalz erholen.

Änderungen zwischen 2010 und 2014:

Während 2010 noch 123 Teilnehmerinnen in acht Gruppen aktiv waren, verringerte sich die Teilnehmerzahl bis Ende 2014 auf 81 Aktive in sechs Gruppen. Aktive Gruppen finden sich noch in Buch, Büchenbeuren, Kastellaun, Mastershausen, Metzenhausen und Sohren.

Seit Mitte 2010 konnte Frau Lang ihre Übungsleitertätigkeit nicht mehr weiter ausüben. Die Gruppe in Dommershausen wurde aufgelöst, auch weil die Teilnehmeranzahl sich stark reduziert hatte. Die Kirchberger Gruppe unter der Leitung von Frau Schmittinger löste sich Ende 2011 auf, da nur noch wenige Teilnehmer aktiv waren. Bei einer Gruppenstärke unter acht Teilnehmern ist eine Fortführung nicht mehr sinnvoll.

Seniorengymnastik-Gruppe Sohren



Im September 2011 blickte die Gruppe Sohren auf 30 Jahre zurück. 1981 wurden zwei Gruppen gegründet, in denen bis zu 50 Teilnehmer aktiv waren. Vor einigen Jahren wurden diese zusammengelegt (Übungsleiterin Edelgard Bahn). Einige Teilnehmerinnen sind seit der ersten Stunde dabei.

Die **Gruppe Mastershausen** feierte 2013 ihr 20-jähriges Bestehen. Unter der Leitung von Frau Nicolay sind von den Gründungsteilnehmerinnen heute noch 18 Damen im Alter von 70 bis 81 Jahren in der Gruppe aktiv.



Bürgermeister Herr Christ und der Kreisgeschäftsführer des DRK Herr Maser bedankten sich bei Frau Nicolay für ihren stetigen Einsatz.

Ansprechpartnerin: Ulrike Engelmann

Kreisauskunftsbüro (KAB)

Die Anzahl der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im KAB hat sich in den letzten Jahren durch altersbedingtes Ausscheiden auf 15 Helferinnen und Helfer verringert.

In den Fortbildungen wurden der Aufbau des Kreisauskunftsbüros, der Umgang mit der EDV und dem Arbeitsmaterial sowie die verschiedenen Arbeitsabläufe geübt.

An den jährlichen Übungen des Katastrophenschutzes mit der Feuerwehr übernahm das KAB die Registrierung der Einsatzkräfte sowie der verletzten Personen anhand von Meldekarten in der EDV und in der Katastrophenkartei.

Ansprechpartner: Jürgen Stumm

Suchdienst

Wie in den vergangenen Jahren ist der Zuzug von Spätaussiedlern rückläufig. Es werden immer weniger Neuanträge ausgegeben, weil sich die Aufnahmebedingungen im Verfahren erschwert haben. Dadurch kam es auch zu immer weniger Anfragen zu Verfahrenshilfen und Beratungen.

Der DRK-Landesverband nahm die Situation zum Anlass und änderte die Struktur im DRK-Suchdienst. Landesweit wurden vier Beratungsstellen eingerichtet, so dass die Hilfe-

suchenden dort qualifizierte Auskünfte und Beratungen zu ihren Fragen bezüglich Familienzusammenführung erhalten.

Für unseren Kreisverband ist die Beratungsstelle im DRK-Kreisverband Mainz-Bingen e.V. zuständig. Der Kreisverband dient als Ansprechpartner vor Ort und stellt den Kontakt zur zuständigen Beratungsstelle her.

Ansprechpartner: Ulrike Engelmann

Jahr	Wysow	Verfahrenshilfe und Beratungen	Suchanfragen 2. Weltkrieg u.a.
2010	1	3	3
2011	6	1	1
2012	0	1	1

Altkleidersammlung

Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung im Rhein-Hunsrück-Kreis ist auch im Berichtszeitraum nach wie vor hoch. Allerdings konnten große Schwankungen beobachtet werden, die vor allen Dingen auf die gute Preisentwicklung zurück zu führen sind. In der Vergangenheit wurden vermehrt Container von privaten Anbietern im Kreisgebiet aufgestellt, so dass sich die Sammelergebnisse für uns reduzierten. Das Jahr 2014 könnte jedoch eine Trendwende markieren.

Die Zahl von 54 aufgestellten Containern im gesamten Kreisgebiet konnte auf 59 erhöht werden, die an 42 Sammelstellen flächendeckend platziert sind.

Die regelmäßige, wöchentliche Entleerung der Sammelcontainer ist weiterhin gewährleistet. Ein Teil der gesammelten Ware findet in unserer Kleiderkammer Verwendung.

	2010	2011	2012	2013	2014
Containerware	370.536 kg	400.140 kg	365.500 kg	324.210 kg	342.300 kg
je Einwohner	3,6 kg	3,9 kg	3,6 kg	3,2 kg	3,4 kg



Kleiderkammer

Das Hilfsangebot der Kleiderkammer ist eine willkommene Unterstützung in sozialen Notlagen. Der Bedarf an Kleidern und Schuhen ist nach wie vor groß.

Die Kleiderausgabe erfolgt immer mittwochs (DRK-Geschäftsstelle, Holzbacher Straße 1, Simmern) und wird ebenfalls von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut.

Ein Teil unserer Kleidersammlungen wird unter der Leitung von Frau Schulz mit ehrenamtlichen Helfern nach gut erhaltenen Kleidungsstücken sortiert, die daraufhin in unserer Kleiderkammer an Bedürftige oder andere Interessierte ausgegeben werden.

Ansprechpartnerin:
Oxana Schulz



	2010	2011	2012	2013	2014
eingesetzte Hilfskräfte	3	4	2	3	6
geleistete Einsatzstunden	1.172	1.534	1.495	1.842	1.468
ausgegebene Bekleidungsstücke	11.211	23.150	23.187	25.787	38.040
Schuhe und sonstiges	1.806	2.351	1.947	3.054	3.020

Freiwilliges Soziales Jahr / Bundesfreiwilligendienst

Seit einem halben Jahrhundert ergreifen junge Menschen jedes Jahr aufs Neue die Chance, sich persönlich und beruflich zu orientieren, indem sie ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD) leisten. Viele überbrücken so sinnvoll Wartezeiten zwischen Schule und Ausbildung oder Studium. Der Einstieg ist monatlich möglich.

Was 1954 in Zeiten fehlender Pflegekräfte als „Dienst am Nächsten“ begann, entwickelte sich im Zuge von Bildungsreformen seit den späten 1960er-Jahren zu einem jugend- und bildungspolitischen Angebot. Eine hohe Jugendarbeitslosigkeit Ende der 70er bis Mitte der 80er-Jahren verlieh dem FSJ als Ersatz für fehlende Ausbildungs- und Arbeitsplätze weitere Bedeutung.

Nachwuchs für soziale Berufe

Freiwilligendienste stehen hoch im Kurs: In den letzten fünf Jahren waren in unseren verschiedenen Arbeitsbereichen ca. 55 Freiwillige tätig. Viele von ihnen absolvieren den BFD, der 2011 den Zivildienst abgelöst hat. Auch Junggebliebene über 27 Jahre finden seither mit dem „Bundesfreiwilligendienst 27plus“ eine sinnvolle Aufgabe. Hier ist eine Teilzeitbeschäftigung möglich.

Für das DRK ist das Engagement der Freiwilligen ein wichtiger Schritt, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Freiwilligendienste tragen wesentlich dazu bei, Nachwuchskräfte für soziale Berufe zu gewinnen. Viele junge Menschen entscheiden sich dafür, auch danach dem Roten Kreuz als Mitarbeiter erhalten zu bleiben. Zugleich sind sie Botschafter, die andere junge Menschen für einen Freiwilligendienst begeistern.

Einsatzgebiete beim Kreisverband Rhein-Hunsrück des DRK sind: Die Alten-, Kranken- und Familienpflege und der Rettungsdienst. Hinzu kommen Tätigkeiten in den Bereichen

Schulsanitätsdienst, Hausnotruf sowie in der Kleiderkammer und der Geschäftsstelle. Im Rettungsdienst liegt das Mindestalter bei 18 Jahren und ein Führerschein Klasse B wird vorausgesetzt.

Die Helferinnen und Helfer unterstützen zum Beispiel in unserer Tagespflegeeinrichtung Pflegekräfte bei der Betreuung älterer Menschen. Dazu gehört, Seniorinnen und Senioren tagsüber vorzulesen, mit ihnen gemeinsam zu spielen oder sie auf Spaziergängen zu begleiten. Die Tätigkeit ermöglicht nicht nur in soziale Berufe hineinzuschnuppern, sondern kann auch beruflich zukunftssichere Perspektiven eröffnen, sowie für positive zusätzliche Qualifikationen bei späteren Bewerbungen sorgen oder zur persönlichen Neuorientierung führen. So wird auch im Berufsleben immer mehr nach sozialen Kompetenzen und sozialem Engagement gefragt.

Die Mitarbeitenden sind sozial- und krankenversichert, erhalten ein monatliches Taschengeld inkl. Unterkunft- und Verpflegungspauschale und haben Anspruch auf Urlaub. Desweiteren gibt es verpflichtende Bildungstage, die sich aus Workshops und thematischem Austausch zusammensetzen.

Wir haben sehr gute Erfahrungen mit den Mitarbeitenden im „Freiwilligendienst“ gemacht. In den letzten Jahren konnten wir dadurch jungen Menschen nach dem BFD häufig einen Ausbildungsplatz in unserer Sozialstation geben, wo sie eine dreijährige Ausbildung in der Altenpflege absolvierten. Auch im Rettungsdienst folgten Mitarbeiterverträge als Rettungssanitäter bzw. nach Weiterqualifizierung als Rettungsassistent.

Bewerbungen sind zu richten an:

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz
Infohotline 0180-192 1921
E-Mail: freiwilligendienste@lv-rlp.drk.de

**Freiwilliges Soziales Jahr /
Bundesfreiwilligendienst**

Folgende Stellen wurden in den letzten fünf Jahren im Kreisverband besetzt.

Einsatzstelle	Jahr	FSJ	BFD	BFD 27plus
Rettungsdienst	2010	3		
	2011	3		
	2012	6		
	2013	4	2	1
	2014	4	2	1
Sozialstation	2010	1		
	2011	2		
	2012	1	1	2
	2013		3	3
	2014		2	1
Tagespflege	2010			
	2011			
	2012	1	2	
	2013		2	1
	2014		1	1
Geschäftsstelle / Altkleider	2010			
	2011			
	2012		1	
	2013		1	1
	2014		1	1

Ansprechpartnerin: Hannelore Scherer

Fünf-Jahresbericht 2010-2014



Aus Liebe zum Menschen.